



Prävention Grenzverletzungen und sexuelle Gewalt

METHODENSAMMLUNG

Inhaltsverzeichnis

WAHRNEHMEN:	3
Ampelspiel	3
Maschinist:in	5
Sesam öffne dich	6
Distanz	7
SENSIBILISIEREN	8
Wimmelbilder	8
Position beziehen	10
Wer darf was?	11
Tabuzone	12
Geisterstunde	13
Mach jetzt!	14
PRÄVENTION/RISIKOMANAGEMENT	15
Begriffe zur Prävention	15
Risikosituationen analysieren	17
Botschaften	18
Selbsterklärung Verhaltenskodex	20
RICHTIG REAGIEREN	21
Wie reagieren?	21

Wahrnehmen:

<h1 style="margin: 0;">Ampelspiel</h1> Wahrnehmen 	
Kategorien	Wahrnehmen, Sensibilisieren, Prävention
Kurzbeschreibung	TN bewerten Situationen aus Gruppen- und Lager Alltag. Würdest du das tun?
Ziel	<p>-Bewusstsein schaffen, dass es unterschiedliche Grenzen gibt.</p> <p>Erweiterte Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> -Diskutieren über Risikosituationen -Gemeinsame Haltung entwickeln
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Pro TN je eine rote, gelbe und grüne Karte • Beispielsituationen
Wichtig!	Dieses Spiel ist sowohl zum Thema Wahrnehmen als auch in einer Einheit zu Sensibilisieren und Prävention einsetzbar.
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 65%;"> <p>Vorbereitung: Pro TN je eine rote, gelbe und grüne Karte (Papier, Papierstreifen, Moderationskarte, etc.) bereit machen. Situationen ausdrucken.</p> <p>Durchführung: Alle erhalten drei Karten: Grün – steht für: das ist ok, würde ich tun Gelb – steht für: würde ich tun, wenn es sein muss Rot – steht für: würde ich auf keinen Fall tun.</p> <p>Die Leitung liest nun verschiedene Situationen vor. Auf ein Zeichen oder Kommando halten alle die Karte hoch, die für sie der Situation entspricht.</p> <p>Situationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich würde die Zahnbürste von jemand anderem benutzen, wenn ich meine vergessen habe. • Wenn es im Lager eine Schlammschlacht gibt, mache ich mit. • Ich gehe nackt im See baden, wenn es alle anderen auch machen. • Ich würde eine Woche lang in einem geschlechtergemischten Zimmer übernachten. • Bei einem Spiel muss du jemand anderes auf die Wange küssen. • Ich lasse Kinder, die ich mag, auf meinem Schoss sitzen. • Wenn es einem Kind schlecht geht, nehme ich es in den Arm, um es zu trösten. • Ich massiere im Wellnessblock jüngere Teilnehmer:innen. • (weitere Situationen ergänzen, ev. auch durch TN) </div> <div style="width: 30%; text-align: center;">  </div> </div>	

Weiterarbeit:

Ihr könnt die Antworten so stehen lassen (Wahrnehmen) oder als Leitungsteam darüber diskutieren, für welche Farbe ihr euch als Team entscheiden würdet.

Weitere Fragen:

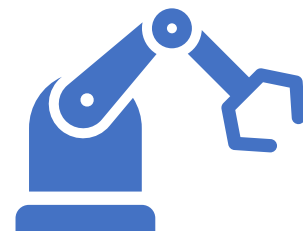
Was ist an der Situation problematisch, wann ist die Situation problematisch im Hinblick auf Grenzverletzungen? Wie könnte man die Situation gut gestalten, damit sie nicht zur Risikosituation wird?

Maschinist:in

Wahrnehmen

Kapitel	Wahrnehmen
Kurzbeschreibung	Eine Person drückt auf verschiedenen Körperstellen der anderen Person. Ist die richtige Stelle gefunden, endet die Übung.
Ziel	Erleben, wie sich Berührungen an unterschiedlichen Körperstellen anfühlen und unterscheiden. Erkennen, dass es angenehme und unangenehme Berührungen gibt.
Material	-
Wichtig!	Berührt werden kann manchen Menschen unangenehm sein. Das Mitmachen muss absolut freiwillig sein. Für dieses Spiel ist es wichtig, dass sich die Gruppe nicht total fremd ist und dass es nicht als erste Übung gemacht wird. Darauf achten, dass alle eine:n Partner:in haben, die sie selber ausgewählt haben. Klarstellen, dass Geschlechtsteile und Brüste nicht berührt werden dürfen. Hält sich jemand nicht daran, muss die Leitung intervenieren.

Vorbereitung:
Spielregeln erklären (siehe «Wichtig!»)



Durchführung:

Die Übung wird zu zweit gemacht.

Im ersten Durchgang ist eine Person die Maschine, die andere die Maschinistin, für den zweiten Durchgang werden die Rollen getauscht. Die Spielerin der Maschine denkt sich ein Geräusch aus und wählt eine Stelle an ihrem Körper, wo der Ausschaltknopf sitzen soll. Diese Stelle wird der anderen Person nicht (!) mitgeteilt. Die Maschine beginnt, das gewählte Geräusch in Endlosschleife zu wiederholen.

Der:die Maschinist:in will die Maschine ausschalten und drückt nun mit ihrem Zeigefinger so lange auf verschiedene Körperstellen, bis sie den Ausschaltknopf gefunden hat. Die Maschine verstummt sofort.

Es kann eine zweite Runde mit einer:einem anderen Partner:in durchgeführt werden.

Diskutiert:

Wo waren Berührungen angenehm, wo unangenehm?

Gab es Unterschiede, wenn jemand anderer Maschinist:in war?

Sesam öffne dich

Wahrnehmen

Kapitel	Wahrnehmen
Kurzbeschreibung	Eine Gruppe versucht durch Ausprobieren herauszufinden, welche Berührung die andere Gruppe als geheimes Zeichen vereinbart hat.
Ziel	Erleben, wie sich Berührungen an unterschiedlichen Körperstellen anfühlen und unterscheiden. Erkennen, dass es angenehme und unangenehme Berührungen gibt.
Material	-
Wichtig!	Berührt werden kann manchen Menschen unangenehm sein. Das Mitmachen muss absolut freiwillig sein. Für dieses Spiel ist es Wichtig, dass sich die Gruppe nicht total fremd ist und dass es nicht als erste Übung gemacht wird. Klarstellen, dass Geschlechtsteile und Brüste nicht berührt werden dürfen. Hält sich jemand nicht daran, muss die Leitung intervenieren. Nur mit Gruppen ausprobieren, bei denen du sicher bist, dass sie sich an die Regeln halten.



Vorbereitung:
Spielregeln erklären (siehe Wichtig!)

Durchführung:
Es werden zwei Gruppen gebildet. Eine Gruppe geht hinaus, die andere bildet einen Kreis. Die Gruppe im Kreis denkt sich ein bestimmtes Verhalten aus, z.B. das rechte Bein streicheln, am Ohrläppchen ziehen, o.ä. Die von draussen kommen herein und versuchen, in den Kreis zu gelangen. Sie werden aber erst hereingelassen, wenn das vereinbarte Verhalten getan wird. Also, wenn am Ohrläppchen gezogen wird. An dieser Stelle öffnet sich der Kreis (Hände loslassen) und alle von aussen treten in den Kreis hinein. Dann tauschen die Gruppen.

Um übergriffiges Verhalten zu unterbinden, darf jeweils nur eine Person reihum einen Versuch machen das gesuchte Verhalten herauszufinden.

Diskutiert:
Wo waren Berührungen angenehm, wo unangenehm?

Distanz

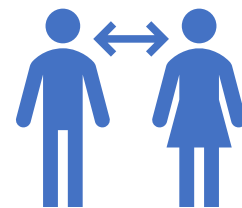
Wahrnehmen

Kapitel	Wahrnehmen
Kurzbeschreibung	Zwei Personen gehen aufeinander zu und nehmen wahr, welche Distanz noch ok ist und welche zu nah.
Ziel	Erleben, dass unterschiedliche Menschen einem unterschiedlich nahekommen dürfen.
Material	-
Wichtig!	Darauf achten, dass die persönlichen Grenzen respektiert werden.

Durchführung:

Jeweils zwei Personen stellen sich einige Meter entfernt voneinander auf. Sie gehen langsam aufeinander zu. Jede Person entscheidet, wie nahe ihr die andere Person kommen darf. Ist dieser Punkt erreicht, sagt sie: «Stopp». Beide bleiben stehen.

Die Übung mit einer oder mehreren anderen Person wiederholen.



Variante:

Die Personen bewegen sich frei im Raum. Sobald die Musik "Spiel mir das Lied vom Tod" (oder eine andere unheimliche Musik) ertönt, suchen alle den Augenkontakt zu einer anderen Person. Zwei Personen, deren Blicke sich treffen, bewegen sich aufeinander zu. Der Augenkontakt bleibt bestehen. Beide bestimmen ohne Worte und Zeichen, wie nahe sie sich kommen möchten. Beide nehmen wahr, wo die Grenzen des Gegenübers liegen, und respektieren diese.

Diskutiert:

Gab es Unterschiede, je nach dem wer mir gegenüberstand? Wer darf mir wie nahekommen? An was merke ich, wie nahe ich jemandem kommen darf/wann ich nicht mehr näherkommen darf, wenn die andere Person nicht «stopp» sagt.

Ev. Erklären, dass es verschiedene Zonen gibt:


Öffentliche Zone	4 Meter Radius	Fremde
Soziale Zone	1.5 Meter Radius	Chef – Mitarbeiter
Persönliche Zone	Armlänge	Familie Freunde
Intimzone		Beziehung

Hinweis: Diese Abstände können in anderen Kulturen sehr unterschiedlich sein!

Output:

- ➔ Grenzen sind etwas Persönliches. Was für jemanden ok ist, ist es für eine andere Person nicht. Dies gilt es zu respektieren.

Sensibilisieren

Wimmelbilder		Sensibilisieren 
Kapitel	Sensibilisieren	
Kurzbeschreibung	Auf einem Wimmelbild Risikosituationen erkennen und darüber diskutieren.	
Ziel	Risikosituationen in Bezug auf Nähe erkennen und benennen.	
Material	<p>Wimmelbilder laminiert. Non permanent Marker.</p> <p>Wimmelbilder gibt es von: Pfadibewegung Schweiz (download): https://pfadi.swiss/media/files/03/wimmelbild_mit_code_und_logo_v3.pdf (Zeltlager Tag) Zartbitter: http://sichere-orte-schaffen.de/?page_id=1016 (Download Pfarrei) https://wanderjugend.de/fileadmin/user_upload/Bundesverband/Wimmelbilder/Jugendherberge/index.html (Download Lagerhaus) https://wanderjugend.de/fileadmin/user_upload/Bundesverband/Wimmelbilder/Zeltplatz_Nacht/index.html (Download Zeltplatz Nacht) https://zartbitter-shop.de/produkt-kategorie/produktart/wimmelbilder/ (Poster, 3.50 Euro)</p> <p>Ausleihbar auf der Fachstelle Jugend und junge Erwachsene.</p>	
Wichtig!	Diese Übung kann Leitungspersonen einschüchtern oder demotivieren, da das Gefühl aufkommen kann, gar nichts mehr zu dürfen. Dies sollte angesprochen und darauf hingewiesen werden, dass nicht alles verboten ist, aber es wichtig ist, zu überlegen, wie man etwas tut. Dies wird im nächsten Kapitel erklärt.	

Darf man ein Kind in den Arm nehmen, um es zu trösten? Dürfen Leiter:innen im selben Zimmer schlafen, wie die Kinder/Jugendlichen? Früher hat man sich wenig Gedanken zu diesen Fragen gemacht, aber das hat sich zum Glück geändert. Wir versuchen nun gemeinsam herauszufinden, welche Art von Nähe gut und wichtig ist und welche schlecht ist.



Durchführung:

Kleine Gruppen zu 3-5 Personen bilden. Jede Gruppe erhält ein Wimmelbild (laminiert) und einen Nonpermanent Marker oder Whiteboard Marker.

Aufgabe: Auf dem Wimmelbild findet ihr viele verschiedene Situationen. Kreist die Situationen mit dem Stift ein, bei denen ihr denkt, dass sie nicht ok sind, resp. hier Grenzen verletzt werden oder werden könnten.

Alternative: Stifte in blau und rot abgeben. Kreist Situationen, die ein «no go» darstellen rot, und Situationen, die heikel sind oder sich schlecht entwickeln könnten blau ein.

Diskutiert:

Im Plenum die einzelnen Situationen durchgehen und besprechen, warum etwas ok oder nicht ok ist. Wann ist Nähe gut und wichtig? Wie erkennt man, wann eine Situation für jemanden unangenehm ist? Welche Faktoren machen eine Situation zu einer Risikosituation?

Was können wir tun, damit das Gute einer Situation (z.B. trösten, Wunde verbinden) möglich ist, ohne übergreifend zu sein?

Position beziehen

Sensibilisieren



Kapitel	Sensibilisieren
Kurzbeschreibung	Sich auf einer Achse aufstellen und so Risikosituationen bewerten.
Ziel	Risikosituationen in Bezug auf Nähe erkennen und einschätzen.
Material	Seil, Aussagen
Wichtig!	Diese Übung kann junge Leitungspersonen einschüchtern oder demotivieren, da das Gefühl aufkommen kann, gar nichts mehr zu dürfen. Dies sollte angesprochen und darauf hingewiesen werden, dass nicht alles verboten ist, aber es wichtig ist, zu überlegen, wie man etwas tut. Dies wird im nächsten Kapitel erklärt.

Darf man ein Kind in den Arm nehmen, um es zu trösten? Dürfen Leiter:innen im selben Zimmer schlafen, wie die Kinder/Jugendlichen? Früher hat man sich wenig Gedanken zu diesen Fragen gemacht, aber das hat sich zum Glück geändert. Wir versuchen nun gemeinsam herauszufinden, welche Art von Nähe gut und wichtig ist und welche schlecht ist.



Durchführung:

Leg ein Seil in die Mitte des Raums auf der einen Seite liegt oder hängt ein Blatt «no go» auf der anderen Seite «voll ok».

Lies nun die Aussagen unten nacheinander vor. Die TN stellen sich zu dem Pol, wo sie denken, dass diese Situation einzuordnen ist. Diskutiert, warum ihr euch so positioniert habt.

- Zwei Leitungspersonen küssen sich hinter dem Haus
- Ein Kind kneift einer Leitperson in den Po.
- Eine Leiterin nimmt ein Kind in den Arm, um es zu trösten.
- Im Gruppenraum wird eine Person von einer anderen massiert.
- Im Leiterzimmer entfernt ein:e Leiter:in bei einem Kind eine Zecke.
- Am Bunten Abend sitzt ein Kind bei einer Leiter:in auf dem Schoss.
- Ein:e Leiter:in filmt die Kinder im Schwimmbad
- Ein Leiter hilft einem Kind beim Pinkeln am Waldrand.
- Zwei Leiter machen ein Spasskämpfli
- Ein:e Leiter:in gibt einem Kind einen Gutenacht Kuss

Diskutiert:

Im Plenum die einzelnen Situationen durchgehen und besprechen, warum etwas ok oder nicht ok ist. Wann ist Nähe gut und wichtig? Wie erkennt man, wann eine Situation für jemanden unangenehm ist? Welche Faktoren machen eine Situation zu einer Risikosituation?

Was können wir tun, damit das Gute einer Situation (z.B. trösten, Wunde verbinden) möglich ist, ohne übergriffig zu sein?

Wer darf was?

Sensibilisieren



Kapitel	Sensibilisieren, Kinder stärken
Kurzbeschrieb	Aufschreiben, wer mich wo berühren darf.
Ziel	Erkennen, dass es unterschiedliche Berührungen gibt und es Personen gibt, die einem näher kommen dürfen als andere.
Material	Stifte und Papier
Wichtig!	Betonen, dass es keine einheitlichen Antworten gibt. Falls TN in der Gruppe sind, die z.B. immer «alle» angeben, kann ein persönliches Gespräch mit den Betreffenden sinnvoll sein. Dies kann ein Zeichen von Widerstand (gegen die Übung oder den Kursblock) sein, aber auch auf einen problematischen Umgang mit Nähe und Distanz hindeuten.

Wer darf was

Erstellt eine Liste mit folgenden Handlungen und schreibt auf, wer euch wo berühren darf oder nicht:



- Mich an der Schulter anfassen
- mich streicheln
- mit mir ein Spässkämpfli machen
- mich kitzeln
- mich eincremen
- mich auf den Schoss nehmen
- mich nach dem Bad abtrocknen
- mit mir schmusen
- mich in die Arme nehmen, um mich zu trösten
- mir die Haare schneiden
- mir einen Kuss geben

Diskutiert:

Vergleicht eure Antworten, gibt es Unterschiede? Warum habt ihr euch für diese Antwort entschieden. Wer darf euch nahekommen, wer eher nicht? Warum ist das so?
Was könnt ihr tun, wenn ihr nicht möchtet, dass jemand euch anfasst?

Tabuzone

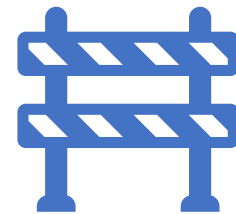
Sensibilisieren



Kapitel	Sensibilisieren, Kinder stärken
Kurzbeschreibung	Seinen Körperumriss aufmalen und Tabuzonen einzeichnen.
Ziel	Erkennen, dass es verschiedene Körperzonen gibt, die unterschiedlich empfindlich für Berührungen sind.
Material	Stifte und Packpapier
Wichtig!	Schon dies kann für manche zu nahe sein. Die Kinder selber entscheiden lassen, mit wem sie die Übung machen möchten. Betonen, dass alle Antworten richtig sind.

Die Kinder malen in Zweiergruppen ihre Körperumrisse auf einen Packpapierbogen. Nun kann jedes Kind zuerst überlegen, wo seine Tabuzonen sind. Wo darf mich niemand anfassen, diese Bereiche können z.B. rot eingefärbt werden. Wachsmalblöcke eignen sich dazu gut.

Danach können die Kinder verschiedene andere Zonen markieren und sich überlegen, wer sie dort anfassen darf und wer nicht.



Diskutiert:

Vergleicht eure Antworten, gibt es Unterschiede? Warum habt ihr euch für diese Antwort entschieden. Wer darf euch nahekommen, wer eher nicht? Warum ist das so?

Was könnt ihr tun, wenn ihr nicht möchtet, dass jemand euch anfasst?

Geisterstunde

Sensibilisieren



Kapitel	Sensibilisieren, Kinder stärken
Kurzbeschreibung	Mit Überzeugung Geister wegscheuchen.
Ziel	In einer unangenehmen Situation klar kommunizieren.
Material	-
Wichtig!	-

Ein Kind stellt sich in die Mitte eines Kreises, die anderen schleichen wie Geister mit Geräuschen oder Grimassen auf das Kind zu. Das Kind in der Mitte muss nun überzeugt und laut sagen: Weg mit euch! * Finden die Geister, dass es deutlich genug war, ziehen sie sich zurück, sonst machen sie weiter.



* Oder auch: „Geh weg!“ „Geht weg!“ „Kommt mir nicht so nahe!“ „Ich will nicht, dass ihr mir so nahe kommt!“ „Lasst mich in Ruhe!“

Diskutiert:

An was haben die Geister gemerkt, dass sie sich zurückziehen müssen?
Was war schwierig, wenn man in der Mitte steht?

Mach jetzt!

Sensibilisieren



Kapitel	Sensibilisieren, Kinder stärken
Kurzbeschreibung	Befehle ablehnen, die einem zugerufen werden.
Ziel	Mit Überzeugung Nein sagen.
Material	-
Wichtig!	-

Ein Kind stellt sich in die Mitte eines Kreises. Die anderen TN fordern vom Kind irgendetwas. z.B. Kratz dich an der Nase, Setzt dich hin, zieh deine Schuhe aus. Das Kind in der Mitte muss laut und deutlich «Nein» sagen. Die Aufforderung wird so lange wiederholt, bis die Spieler das Gefühl haben das «Nein» sei deutlich genug gewesen. Dann hören sie auf und das nächste Kind ist an der Reihe.



Diskutiert:

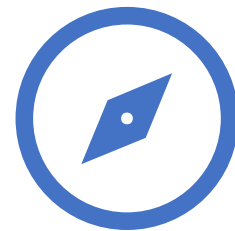
An was haben die Spieler gemerkt, dass sie aufhören müssen?
Was war schwierig, wenn man in der Mitte steht?

Begriffe zur Prävention

Prävention



Kapitel	Prävention/Risikomanagement
Kurzbeschreibung	
Ziel	Die Begrifflichkeiten beim Thema Nähe/Distanz/Grenzverletzungen kennenlernen.



Um im Thema Prävention mehr Sicherheit zu erhalten, ist es wichtig, sich mit den Begrifflichkeiten auszukennen. Die folgenden Begriffe sollen von der Leitung erklärt werden.

Es ist auch möglich, die Kinder und Jugendlichen selbst Wörter/Begriffe zu den Themen sammeln zu lassen und diese zu erklären. Wichtig ist, dass zum Schluss Klarheit geschaffen wird, was die Begriffe bedeuten.

Weitere methodische Möglichkeit: Mit den Begriffen und Erklärungen ein Puzzle oder Memory erstellen.

Grenzen

Menschen haben individuelle Grenzen. Was für eine Person ganz normal ist, kann für eine andere sehr unangenehm sein. Es ist wichtig, die individuellen Grenzen jedes Menschen zu respektieren. Personen in Machtpositionen – insbesondere also Leitungspersonen – sind immer verantwortlich dafür, dass die Grenzen aller respektiert werden.

Grenzverletzungen

Grenzverletzungen sind (noch) nicht strafbare Handlungen, bei welchen die Grenzen einer Person nicht respektiert werden. Sie passieren durch das fehlende Bewusstsein für die Grenzen des Gegenübers. Grenzverletzungen können sowohl physisch (Berührungen) als auch psychisch (Ausgrenzen, Auslachen, Mobbing) vorkommen. Eine transparente Thematisierung und das Ansprechen von Grenzverletzungen erhöhen die Schwelle für sexuelle Übergriffe.

Risikosituationen

Risikosituationen sind heikle Situationen im Alltag, welche für den schrittweisen Aufbau von Grenzverletzungen und sexuellen Übergriffen ausgenutzt werden könnten. Risikosituationen lassen sich nicht vermeiden, sondern müssen sorgfältig und transparent besprochen werden.

Übergriffiges Verhalten

Ist bewusst und geschieht wiederholt. Ein Abwehrverhalten des Opfers wird missachtet und auch Kritik am Verhalten von anderen wird nicht beachtet. Übergriffig kann ein Verhalten auch dann sein, wenn es das erste Mal passiert, aber vom Ausmass her keine Grenzverletzung mehr ist. (Beispiele: Immer wieder anzügliche Bemerkungen machen, gezielt an die Geschlechtsteile fassen.)

Sexuelle Ausbeutung im Machtgefälle

Bei der sexuellen Ausbeutung missbraucht eine Person in einem Machtgefälle ihre Machtposition, um sich sexuell zu befriedigen oder zu erregen und verpflichtet die Betroffenen durch Druck oder Drohung subtil oder explizit zur Geheimhaltung. Die Betroffenen können sich aufgrund dieser Manipulation oder aufgrund ihres Alters und Entwicklungsstandes nicht gegen die Übergriffe wehren.

Sexuelle Übergriffe unter Kindern und Jugendlichen

Auch unter Kindern und Jugendlichen kann es zu Grenzverletzungen oder sexuellen Übergriffen kommen. Solche Taten können unterschiedliche Hintergründe haben. Wichtig ist die Unterscheidung zwischen alterstypischem Experimentier- oder Risikoverhalten und sexuellen Übergriffen. Die Grenze dazwischen ist oft schwer zu erkennen.

Schutzalter

Das Schutzalter in der Schweiz liegt bei 16 Jahren. Wer mit einem Kind unter 16 Jahren sexuellen Kontakt hat, macht sich strafbar. Sexuelle Handlungen mit unter 16-Jährigen sind dann nicht strafbar, wenn der Altersunterschied zwischen den Beteiligten nicht mehr als drei Jahre beträgt.

Risikosituationen analysieren

Prävention



Kapitel	Prävention/Risikomanagement
Kurzbeschreibung	Situationen aus den Wimmelbildern beschreiben und analysieren.
Ziel	Risikosituationen erkennen,
Material	Wimmelbilder (siehe S. 8)
Wichtig!	

Risikosituationen analysieren:

Einige der Situationen, die in den Wimmelbildern vorkommen, sind Risikosituationen.

Die Teilnehmer:innen überlegen, wie sie als Leitungsteam solche Situationen handhaben wollen.



Anleitung:

- Beschreibt die Situation objektiv
- Was ist an dieser Situation heikel? Warum ist hier Vorsicht geboten?
- Gibt es eine Abhängigkeit in dieser Situation?
- Wie kann man die Situation risikoarm gestalten?
- Gibt es eine gute Alternative dazu?
- Sind die Beteiligten freiwillig dabei? Gibt es für sie eine Wahlmöglichkeit?

Mögliche Wege Risikosituationen zu entschärfen sind beispielsweise:

- In heiklen Situationen immer zu zweit sein.
- Darauf achten, dass die Teilnahme an Aktivitäten mit Körperkontakt freiwillig ist.
- Das Kind aussuchen lassen, von wem es verarztet werden will.
- Behandlungen im Intimbereich immer von einem Arzt machen lassen (z.B. Zeckenentfernung an Genitalien).
- Verfängliche Situationen vermeiden (z.B. nicht mit den Kindern zusammen duschen)
- Türen offenlassen
- Mit dem Leitungsteam vereinbaren, wie ihr gewisse Situationen handhaben wollt.
- Etc.

Botschaften

Prävention



Kapitel	Prävention/Risikomanagement
Kurzbeschreibung	Botschaften, die Erwachsene immer wieder wiederholen sollten.
Ziel	Kinder und Jugendliche stärken.



Es gibt eine Reihe von Botschaften, die sich gut in den Alltag integrieren lassen und die helfen können, Kinder allgemein zu stärken und besser vor sexueller Ausbeutung zu schützen.

Die untenstehenden sieben Botschaften beinhalten alles Themen, welche Eltern, Erziehungsberechtigte und Bezugspersonen von Kindern gut in ihren Alltag einfließen lassen können. Es handelt sich um Inhalte, die aus unterschiedlichem Anlass, in jedem Alter und in vielen alltäglichen Situationen vermittelt werden können.

Das Leitungsteam überlegt sich, in welchen Situationen in ihrem Kontext es diese Grundsätze vermitteln und/oder vorleben könnte.

DEIN KÖRPER GEHÖHRT DIR!

Du bist wichtig und dein Körper ist einzigartig und wertvoll. Du kannst stolz auf ihn sein. Über deinen Körper entscheidest du alleine und du hast das Recht zu bestimmen, wie, wann, wo und von wem du angefasst werden möchtest.

DEINE GEFÜHLE SIND WICHTIG!

Du kannst deinen Gefühlen vertrauen. Es gibt angenehme, da fühlst du dich gut und wohl. Es gibt aber auch solche, die sind unangenehm. Du hast das Recht, komische, blöde und unangenehme Gefühle zu haben. Sie sagen dir, dass etwas nicht stimmt und dir nicht guttut. Du darfst deine Gefühle ausdrücken und mit uns darüber sprechen, auch wenn es schwierige sind und du glaubst, dass sie nicht zu dir passen.

(UN)ANGENEHME BERÜHRUNGEN

Es gibt Berührungen, die dir guttun und dich richtig glücklich machen. Solche Berührungen sind für jeden Menschen wichtig. Es gibt aber auch solche, die unangenehm sind, dich verwirren, Angst machen oder sogar weh tun. Solche Berührungen darfst du zurückweisen. Kein Erwachsener hat das Recht, seine Hände unter deine Kleider zu stecken und dich an der Vulva, am Penis, am Po oder an deiner Brust zu berühren. Es gibt Erwachsene, die möchten von dir so berührt werden, wie du

es nicht willst, zum Beispiel an ihren Geschlechtsteilen. Niemand hat das Recht, dich dazu zu überreden oder zu zwingen, auch wenn du diesen Menschen kennst und gernhast.

DU HAST DAS RECHT "NEIN" ZU SAGEN

Du hast das Recht, Nein zu sagen. Wenn dich jemand gegen deinen Willen anfassen will oder Dinge von dir verlangt, die du nicht tun willst, dann darfst du Nein sagen und dich wehren. Lass uns gemeinsam überlegen, in welchen Situationen es sinnvoll ist, nicht zu gehorchen und mit welchen Mitteln du dich wehren kannst.

GUTE / SCHLECHTE GEHEIMNISSE

Es gibt gute Geheimnisse, die Freude machen und spannend sind, zum Beispiel wenn du jemanden mit einem Geschenk überraschen willst. Schlechte Geheimnisse, die dir ein ungutes Gefühl geben, sollst du unbedingt weitersagen, auch wenn du versprochen hast, es nicht zu tun. Das hat nichts mit Petzen zu tun.

DU HAST DAS RECHT AUF HILFE

Wenn dich ein schlechtes Geheimnis belastet oder du etwas Unangenehmes erlebt hast, bitte ich dich, es mir oder einer anderen Person, der du vertraust, zu erzählen. Dann können wir versuchen, dir zu helfen. Höre bitte nicht auf zu erzählen, bis dir jemand glaubt. Lass uns gemeinsam überlegen, mit welchen Menschen du über «schwierige» Dinge reden kannst.

DU BIST NICHT SCHULD!

Wenn du es erlebt hast oder es dir passiert, dass ein Erwachsener oder ein älteres Kind dich sexuell ausbeutet, so bist du nicht daran schuld. Auch dann nicht, wenn du versucht hast, dich zu wehren. Es gibt Erwachsene, die übergehen trotzdem deine Grenzen. Vielleicht konntest du dich auch nicht wehren, weil deine Angst zu gross war. In keinem Fall bist du an der Ausbeutung schuld, egal was die Person, die übergriffig war, behauptet. Diese Person trägt immer die Verantwortung für das, was sie dir angetan hat.



Selbsterklärung Verhaltenskodex

Kapitel	Prävention/Risikomanagement
Kurzbeschreibung	Sich zu einem Verhaltenskodex verpflichten.
Ziel	Sich mit der eigenen Verantwortung auseinandersetzen.

In der sozialen Arbeit gibt es einen Verhaltenskodex in Risikosituationen. Dieser wird unten minimalistisch zusammengefasst für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Freizeitbereich. Die Selbsterklärung wird ausgedruckt, besprochen und kann von jeder Einzelnen und von jedem Einzelnen unterschrieben werden.



Macht und Verantwortung

Ich bin mir bewusst, dass die betreuten Kinder und Jugendlichen abhängig und verletzlich sind. Für die Einhaltung und Gestaltung der Grenzen bin ich, da in der mächtigeren Position, immer verantwortlich und kann die Grenzziehung nicht delegieren.

Selbstreflexion

Ich nehme mir Zeit, um meine Rolle und meine Aufgaben zu reflektieren. Wenn ich unsicher bin, wende ich mich an andere Leitende und Begleitpersonen.

Transparenz und Feedbackkultur

Ich kann meine Überlegungen und Handlungen zu Risikosituationen transparent machen. Ich pflege eine Haltung der Kritikfähigkeit. Ich spreche Unsicherheiten, Irritationen oder Fragen zu Risikosituationen an.

Rollenklarheit

Ich trenne zwischen meiner Rolle in der Organisation und meinem Privatleben und vermeide Vermischungen. Ich bin in dieser Rolle verantwortlich für die Einhaltung der Grenzen.

Schutzauftrag

Ich respektiere die sexuelle Integrität der mir anvertrauten Kinder und Jugendlichen und vermeide jede Handlung, die diese verletzt. Ich bringe der Privat- und Intimsphäre der Menschen ein Maximum an Respekt entgegen.

Richtig Reagieren

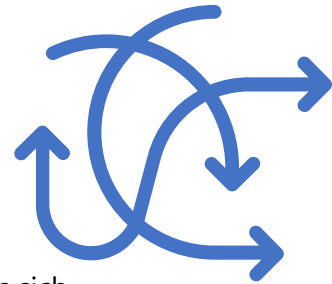
Wie reagieren?

Richtig reagieren



Kapitel	Richtig reagieren
Kurzbeschreibung	Wissen, was zu tun ist, wenn Grenzen überschritten werden.

Du hast den Verdacht auf eine Grenzverletzung? Du hast etwas beobachtet oder ein Kind erzählt dir von einer Risikosituation?



Trotz präventiven Massnahmen ist es leider nicht zu verhindern, dass sich Verdachtsmomente ergeben. In solchen gilt es, einen kompetenten Umgang mit Verdachtsmomenten zu festigen. Das Wissen oder ein Verdacht, dass jemand Opfer von sexuellen Übergriffen bzw. sexueller Ausbeutung ist, drängt zu sofortiger Reaktion. Zu früh erfolgte Eingriffe können eine Person erneuter Gewalt aussetzen, unüberlegte Schritte können die Chance einer Aufdeckung schmälern. Es gilt: nicht überstürzt handeln – aber handeln. Die eigenen Beobachtungen und Gefühle sind ernst zu nehmen.

Unterstützung und Hilfe

Entsteht ein Verdacht auf Ausbeutung oder Übergriffe, beispielsweise durch Signale von Kindern/Jugendlichen, Aussagen von Kindern/Eltern/Zeugen, **so soll in jedem Fall und in einem ersten Schritt eine Absprache mit der Pfarreileitung, mit der Präses oder der kantonalen Fachstelle Jugend stattfinden.** Möchtest du dich lieber an eine neutrale Stelle wenden, dann können wir dir "Pro Juventute" und das Telefon 147 empfehlen. Diese Stellen unterstützen dich, geben dir Anhaltspunkte und können dich an nötige Fachstellen weiterleiten oder selbst intervenieren. Dies garantiert ein bedachtes, professionelles und koordiniertes Vorgehen.

Weiteres Vorgehen im Verdachtsfall

- **Offenes Ohr:** Wenn eine betroffene Person sich dir anvertraut und von sexuellen Übergriffen oder sexueller Ausbeutung erzählt, glaube ihr. Nimm Partei für diese Person ein und zeige ihr, dass du da bist. Die betroffene Person ist für das Geschehen in keiner Weise verantwortlich. Ermutige sie in ihren gemachten Aussagen, aber frage sie nicht weiter aus. Eine Beurteilung von Aussagen oder eine Erstbefragung liegen nicht in deiner Hand. Besprich mit der Person jeden deiner weiteren Schritte, z.B. wenn du mit dem:der Präses darüber reden oder du bei einer Fachstelle Informationen einholen möchtest.

- **Dokumentation:** Mache dir zeitnah vertrauliche Notizen von Beobachtungen und Bemerkungen des mutmasslichen Opfers und trenne dabei möglichst von deinen eigenen Interpretationen.
- **Keine Konfrontation der Beschuldigten:** Sprich die verdächtige Person auf keinen Fall auf einen Verdacht auf Straftaten an, da dies die Klärungschancen vermindert und mögliche Tatpersonen vorwarnt. Es ist immer Aufgabe der Fallführung zu entscheiden, wann erwachsene Beschuldigte angehört werden.
- **Kontaktiere** deine:n Präses oder andere verantwortliche Person, die Pfarreileitung oder die Fachstelle Jugend oder wende dich an eine Beratungsstelle.

Kontaktstellen:

Fachstelle Limita

Bei begründetem Verdacht, z.B. bei Aussagen von Kindern auf Straftaten, triagiert Limita an die Fachstellen der Intervention und Opferberatung. Limita kann je nach Bedürfnis auch direkt kontaktiert werden und ist während den Bürozeiten zu erreichen: Telefon 044 450 85 20, Mail info@limita.ch, [Limita – Fachstelle zur Prävention sexueller Ausbeutung · Zürich](#)

Pro Juventute (Telefon, Chat)

Die Organisation Pro Juventute betreibt eine 24-Stunden-Notfallnummer 147 und einen Chat <https://www.147.ch/de/beratung/whatsapp/>, wo sich Betroffene melden können und niederschwellig und gratis Hilfe erhalten.

Fachstelle Jugend und junge Erwachsene

Die Fachstelle der röm. Kath. Kirche im Aargau für Jugendthemen. Die Mitarbeitenden der Fachstelle unterstützen dich und dein Team und begleiten dich.

www.kathaargau-jugend.ch Mail: jugend@kathaargau.ch